

Empfang der Koburger Sänger in Wien. Die in Wien als Gäste des Männergesangvereines, des Schubertbundes, des Eisenbahnergesangvereines und der Freien Vereinigung der Wiener Männergesangvereine weilenden Sänger des Koburger Sängerkranzes wurden heute vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Emmerling im Rathaus empfangen. Zum Empfange waren erschienen Generalkonsul Dr. von Vixenst, die Vorstände der genannten Wiener Vereine, zahlreiche Mitglieder des Stadtsenates und Gemeinderates. Vizebürgermeister Emmerling begrüßte im Namen der Stadt Wien und ihrer Bewohner die Sänger aus dem Reiche, die nach Wien gekommen sind aus dem Reiche, zu dem wir schon längst gehören sollten. Wenn die Sänger, so führte Vizebürgermeister Emmerling aus, die Grenzen überschritten haben, so werden sie davon nichts gemerkt haben, sie werden vielmehr deutsches Gebiete, deutsch an Wesen, deutsche Art, deutsche Männer und deutsche Frauen getroffen haben, wenn auch die Grenzen noch bestehen, die nicht von uns bestimmt werden sind. All hoffen, dass alles, was deutsch er Zunge ist, einstens in einem Verbands wird vereint sein. Wenn die deutschen Sänger in Wien gut leben und sich wohl befinden, so mögen sie daran denken, dass sie dies mit ihrer Mark in Kronen ungerechnet tun können und daran, dass es in dieser von Kriege so schwer getroffenen Stadt nur relativ wenig Menschen gibt, die dies tun können, und auch daran, dass es uns noch schlecht geht und die Stadt noch grosse Sorgen, besonders um die Kinder der Kriegseppfer hat. Wenn sich die Koburger Sänger in den Dienst für die Fürsorge der Kriegseppfer stellen, so muss ihnen hiefür der beste Dank gesagt werden im Namen der Stadt und ihrer Bewohner. Dass die Stadt Wien die Sänger freudig empfängt und ihrer Verliebe für Gesang und Musik Ausdruck verleiht, das liegt im Wesen der Stadt, die jene Stimmung gibt, die das Wesen des Wieners erklärt. Die Wiener begrüßen daher, die Männer, die dem Sange kuldigen, und wünschen ihnen angenehmen Aufenthalt in der Stadt und richten an sie die Bitte, dass sie von dem, was sie in unserer Stadt als gut befunden haben, in Deutschland Mitteilung machen.

Sprechwart Rosen des Koburger Sängerkranzes dankte dem Vizebürgermeister für seine freundlichen Begrüßungsworte und der Stadt Wien für ihren freundlichen Empfang und die gastliche Aufnahme. Wenn ein verhältnis mässig kleiner Verein aus einer kleinen Stadt sich an eine solche Sängerreise wagt, so frage man sich, was ihn dazu veranlasst hat und was sein Unternehmen rechtfertigt. Koburg, liege im Herzen Deutschlands und die Koburger Sänger überbringen die Grüße aus dem Herzen Deutschlands, aus jenem Koburg, das die Wiege des deutschen Sängerbundes gewesen ist. Herzog Ernst II. von Koburg habe als einziger von seinen Ständegegnern erkannt, welche nationale Bedeutung in die Sängervereinigungen ruht, er allein hat im nächsten gesehen, welche Begeisterung für die nationale Sa-

che in deutschen Liede ruht. Die Kix Koburger Sänger haben in der Tat empfunden, dass sie nicht über die Grenze gefahren sind, dass sie vielmehr in Lange geblieben sind. Diesen Begriff der Zusammengehörigkeit trotz der Grenzpfähle zu vertiefen ist auch der Hauptzweck der Sängerefahrt. Redner hofft, dass sich zum Heile der noch getrennten Lands eine dauernde Freundschaft bilden werde. Als Zeichen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit der Koburger Sänger widmet der Redner am Schlusse seiner Ausführungen der Stadt Wien ein Bild der Festung Koburg, das vom Vereinsmitglied Kunstmaler Kupfer ausgeführt wurde. Das Bild soll zeigen, dass es der Mühe wert sei, wenn die Stadt Wien mit den Koburgern Hand in Hand gehe. Die Versammelten Sänger begleiteten die Uebergabe des Bildes mit begeisterten Hochrufen. Am den Empfang schloss sich ein Rundgang der Sänger durch die städtischen Sammlungen.

Samstag, den 31. Juli - Oberschlesier Hilftag. Nachdem in ganzen deutschen Reiche am ersten Samstag des Monats ein grosszügiges Hilfswerk für die heimattrauen Oberschlesier durchgeführt wurde, haben sich die deutschösterreichischen Körperschaften im Verein mit dem Bund der Reichsdeutschen in Oesterreich entschlossen, die drei anderen Sonntage dieses Monats zur Durchführung eines ähnlichen Liebeswerkes zu benützen. In Wien findet der Oberschlesierhilftag am 31. ds. statt. Alle bedenktändigen Vereinigungen, welche sich noch nicht mit den Gruppenausschüssen in Verbindung gesetzt haben, werden gebeten, dies unverzüglich zu tun. Alle Veranstaltungen, welche in den Bezirken Wiens am letzten Sonntag dieses Monats stattfinden, sollen wenn möglich in den Dienst des Hilfswerkes gestellt werden. Die Gemeinde Wien hilft durch das freundlichste Entgegenkommen. - Für die Bezirke 3 und 11 findet die nächste Besprechung Montag, den 25. ds. 8 Uhr abends im Gartensaal der Gastwirtschaft Metzker, Landstrasse Hauptstrasse 55, statt, und werden alle Vereinigungen gebeten, ihre Vertreter zu entsenden. Die reichsdeutschen Gruppenleiter für die anderen Bezirke sind: Bezirk 1, 4 und 5 Bruno Friedrich, 5, Margarethenhof 1; Bezirk 2 und 20 August Burghardt, 2, Valeriestrasse 4, Bezirk 3 und 9 Ing. Otto Voegelin, 3 Untere Viaduktstrasse 35; Bezirk 6, 7 und 8 Philipp Schäfer, 6, Gumpenferferstrasse 106/38; Bezirke 9, 18 und 19 Karl Castendyk, 8 Alserstrasse 35; Bezirk 10 Johann Kwald, 10, Leixenburgerstrasse 75; Bezirk 12, Konrad Lehnert 12, Arndtstrasse 4; Bezirk 13, Ernst Stulpnagel, 13 Einsiedeleigasse 35; Bezirk 15 bis 17, Erich Meerbach, 15 Helebergasse 43; Bezirk 21, Pankala 21, Wilhelm Raabgasse 3; Schwöchat Georg Hermann, Wienerstrasse 48.

Sehr geehrte Redaktion!

Der Bund der Reichsdeutschen ersucht im Interesse des edlen Zweckes der Veranstaltung am 31. ds. für Oberschlesien um freundliche Aufnahme obiger Zeilen, welches Ansuchen entschuldiger Stadtrat Richter wärmstens unterstützt.